

Sich für den Aufschwung wappnen

Vertreter der Kunststoffbranche erzählen, wie sie von der aktuellen Wirtschaftslage betroffen sind und wie sich die Schweizer Kunststoffindustrie für die Zukunft rüsten kann. Innovation, Schweizer Qualitätsbewusstsein und ein nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen sind wichtige Schlagworte.

Technologieführerschaft ausbauen

Als Unternehmen mit einem Exportanteil von über 90 % bleiben wir von der Krise nicht verschont. Bei der Netstal-Maschinen AG ist der Auftrags-eingang im Kerngeschäft, den Spritzgussmaschinen, in den ersten Monaten um die Hälfte eingebrochen. Bei Produktionssystemen für PET-Preforms werden wir das ursprüngliche Budget erreichen oder gar leicht übertreffen. Nur leicht zurückgegangen ist das Service- und Ersatzteilgeschäft. Über alle Bereiche erwarten wir ein Minus von 20 bis 25 % per Ende Geschäftsjahr.



Thomas Anderegg, Leiter Marketing, Verkauf und Anwendungstechnik, Netstal-Maschinen AG.

Schweizer Unternehmen wie die Netstal-Maschinen AG müssen ihren Status als Technologie- und Innovationsführer behalten und weiter ausbauen. Gerade eine Krise bietet auch die grosse Chance, altbewährte Strukturen und Abläufe zu hinterfragen und zu optimieren. Wir sind daran, schlankere und schnellere Strukturen zu schaffen und Barrieren abzubauen. Mit dem richtigen Produkt- und

Dienstleistungsportfolio für unsere Zielmärkte bereiten wir uns heute schon für den Aufschwung – der jeder Krise folgt – vor. Wichtige Trends sind für uns Energieeffizienz und Rohstoffeinsparung. Mit unserer vollelektrischen Baureihe Elion haben wir bewiesen, dass wir mit der Rückgewinnung der Bremsenergie gegenüber konventionellen Antriebssystemen bis zu 70 % Energie einsparen können. Die Entwicklung vollelektrischer Maschinen im oberen Schliesskraftbereich steht ganz oben auf unserer Prioritätenliste – ein erstes Modell werden wir an der Kunststoffmesse K im nächsten Jahr präsentieren. Wir werden unsere Führung im Bereich der energieeffizienten, hochpräzisen und schnellen Kunststoff-Spritzgiessmaschinen weiter ausbauen.

«Swiss Quality» besser vermarkten

Wir sind glücklich, dass die führenden Kunststoffunternehmen auch an der zweiten Swiss Plastics sehr gut vertreten sind. Die Schweizer Kunststoffmesse verzeichnet trotz schwieriger wirtschaftlicher Situation ein Wachstum von gegen 20 %. Die Schweizer Kunststoffindustrie steht für «Swiss Quality»: für Innovationskraft, Genauigkeit und Zuverlässigkeit. Chancen, respektive ungenutzte Potenziale orten wir in der besseren Vermarktung von «Swiss Quality» durch die einzelnen Firmen aber auch im Verbund durch die gesamte Branche. In den Firmen stehen in den nächsten Monaten schwierige strategische Entscheidungen an. Kosten müssen reduziert werden und gleichzeitig intelligente Investitionen in die Entwicklung von Innovationen,

in neue Technologien und in die Prozessoptimierungen getätigt werden. Die Swiss Plastics 2010



René Ziswiler, Projektleiter Swiss Plastics, Messe Luzern AG.

bietet den Unternehmern die Möglichkeit, im Gespräch mit Lieferanten, Kunden und Konkurrenten wertvolle Inputs für die Standortbestimmung und für die anstehenden strategischen Entscheide zu erhalten.

Auf biobasierte Kunststoffe setzen

Nicht alle Bereiche unseres Unternehmens sind gleich stark betroffen von der aktuellen Wirtschaftskrise. Stark spüren wir die Auswirkungen im Bereich der Transport- und Logistikbehälter im Inland sowie bei den vorwiegend exportlastigen Blackline-Behältern aus ableitfähigem Polypropylen für die Elektro- und Elektronikindustrie. Technische Teile für medizintechnische Anwendungen erwiesen sich hingegen als recht resistent. Die Möglichkeit, sich in einer schwierigen Zeit mit innovativen Produkten zu differenzieren, stellt eine gewisse Chance für die Kunststoffbranche dar. Wir werden deshalb unser

Eigensortiment ausbauen und weiterhin an der Erweiterung unserer Infrastruktur arbeiten. Wir haben bereits vor längerer Zeit unsere Technologiebasis der vollautomatisierten Spritzgiessmaschinen mit Injektionsverfahren erweitert. Kürzlich haben wir unseren Maschinenpark nun mit einem 2-K-Bolt-on-Aggregat ergänzt. Wir setzen auf Nachhaltigkeit, insbesondere im Bereich der nachwachsenden und somit CO₂-neutralen Rohmaterialien. Wir werden biobasierte Kunststoffteile unter dem Namen WEZ Greenline in Kürze auf den Markt bringen. Generell



Jürg Wiedler, Geschäftsleiter WEZ Kunststoffwerk AG.

sehen wir unsere Stärken in der Entwicklung kundenspezifischer Lösungen.

Nachhaltiger Umgang mit Kunststoffen fördern

Noch im 4. Quartal 2008 erwartete die Schweizer Kunststoffindustrie nie da gewesene Umsatzzahlen, obwohl es im benachbarten Ausland schon zu dramatischen Nachfrageeinbrüchen gekommen war. Die Wirtschaftskrise traf die Branche erst im 1. Quartal 2009, je-



Silver Schlittler, Präsident Fachgruppe Kunststofftechnik, Swiss Engineering STV.

doch nicht in allen Segmenten gleichermassen. Durch flexible Massnahmen im Personalbereich versucht man die Krise zu überbrücken und spricht sogar schon davon, dass die Talsohle erreicht sei. Im Herbst 2010 wird die grösste Messe der Kunststoffindustrie in Düsseldorf stattfin-

den. Wir sind optimistisch, dass sich die Stimmung bis dahin deutlich verbessern wird. Vergessen wir nicht, Polymerwerkstoffe sind Innovationstreiber, Wegbereiter des technischen Fortschritts und aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Nicht zuletzt aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, dass Studenten, Ingenieure, Entwickler, Designer, Verarbeiter, Anwender und Entsorger wissen, wie sie mit diesem wertvollen Stoff nachhaltig umgehen können. Die Fachgruppe Kunststofftechnik unterstützt ihre Mitglieder durch Weiterbildungs-Veranstaltungen und baut Brücken zu Hochschulen und Industrie.

Anhaltender Trend zu faserverstärkten Kunststoffen

Unsere Firma befasst sich mit einem hoch spezialisierten Segment der Kunststoffwelt, namentlich mit Duroplasten und faserverstärkten Kunst-

stoffen. In diesem Bereich spüren wir die angespannte Wirtschaftslage nicht, im Gegenteil, wir suchen neues Personal. In unserem Bereich werden in der Schweiz vor allem Prototypen gebaut, Entwicklungen getätigt und Spezialanfertigungen realisiert – und das



Marco Suter, ab Oktober 2009 Geschäftsführer der Swiss Composite Group.

fast unabhängig von der allgemeinen Wirtschaftslage. Zusätzlich profitieren wir vom Trend zu Carbon-Teilen, sei es aus optischen Gründen wie beispielsweise bei Sportgeräten, Uhren und Schmuck. Vermehrt verdrängen sie auch klassische Konstruktionswerkstoffe, wenn aus technischen Gründen hohe Festigkeit und Steifigkeit bei geringstem Gewicht gefragt sind. Gerade in Bezug auf energiesparende Lösungen haben wir hier viele Vorteile. Wir erwarten als kleines und daher sehr bewegliches KMU auch für die Zukunft gute Aussichten. Bedingung ist allerdings, dass man stets am Ball bleibt und neue Entwicklungen nicht verpasst. Grosse Würfe wird es in unserem Segment zwar in naher Zukunft kaum geben, aber alle Produkte unterliegen einer steten Innovation. So gesehen beschäftigen wir uns auch zunehmend mit Nanotechnologie und mit Umweltfragen. ☺

Alles aus einer Hand

Die Marcel Bützer AG ist ein flexibles Unternehmen für die Konstruktion, Formenbau und Herstellung von Spritzgussteilen in allen thermoplastischen Kunststoffen.

BÜTZER Ihr Partner für

- kunststoffgerechte Entwicklung Ihrer Teile
- schnelle und preiswerte Komplettlösungen
- kompetente und flexible Projektbearbeitung
- kostensenkendes Stammformenkonzept

BÜTZER

| KUNSTSTOFFWERK | WERKZEUGBAU |

MARCEL BÜTZER AG

| SCHÖNEGGWEG 30 | CH-3053 MÜNCHENBUCHSEE | TEL 031 869 38 18 | FAX 031 869 37 13 | WWW.BUETZER.CH | INFO@BUETZER.CH |